

KOMMENTAR  
von  
Melina Hose

„Für diese Familien verkommt eine gebührenpflichtige Ferienbetreuung ja schon fast zu einer Luxusleistung.“

## Luxus Ferienbetreuung

Die Stadt Bad Lauterberg hat einen ersten Entwurf für ein Konzept zur Schülerferienbetreuung erarbeitet und in der jüngsten Sozialausschusssitzung den Mitgliedern vorgestellt. Was Fachbereichsleiter Andreas Bähnsch als „Grobkonzept“ betitelte, sieht für mich schon ganz griffig aus. Der Personalschlüssel mit einem Betreuer pro zehn Kinder klingt vernünftig, auch die Anzahl der angedachten Wochen in den jeweiligen Ferien, in denen die Betreuung angeboten werden soll, klingt erstmal gut.

So wären zumindest schon einmal 25 der rund 60 Ferien- und Brückentage abgedeckt, über die sich die Eltern von schulpflichtigen Kindern keine Gedanken mehr machen bräuchten. Sofern diese sich das denn auch leisten können. Denn die Aussage, dass eine Schülerferienbetreuung ja nur nö-

tig ist, weil die Elternteile arbeiten gehen – sich diese wohl aus der Konsequenz die Betreuungsgelbst also leisten können müssen, halte ich für wenig plausibel. Es gibt genug Familien, in denen beide Elternteile Vollzeit arbeiten gehen, um mit beiden Gehältern gerade so über die Runden zu kommen.

Für diese Familien verkommt eine gebührenpflichtige Ferienbetreuung ja schon fast zu einer Luxusleistung – vor allem dann, wenn sie vielleicht zwei oder mehr zu betreuende Kinder haben.

Schon in der Einwohnerfragestunde im Anschluss an die Sitzung wurde klar, dass die Bürger die Politik in der Pflicht sehen: „Wir müssen arbeiten gehen, wir müssen Steuern zahlen, also müsst ihr euch darum kümmern, dass wir das auch können“, hieß es da. Da stimme ich zu.

KOMMENTAR  
von  
Thorsten Berthold

„Der Bienenpfad des Harzklubs Wieda leistet wichtige Aufklärungsarbeit zur Arbeit der lebenswichtigen Insekten.“

## Bienen unterstützen

Das Engagement hat sich gelohnt, die Eröffnung ist gelungen: Anschaulich und vor allem kindgerecht vermittelt der neue Bienenpfad des Harzklub-Zweigvereins Wieda, wie wichtig die Rolle der Biene für die gesamte Erde ist. Nicht umsonst betonte der Vereinsvorsitzende Henning Illers, der als Bienenmann vor den Gästen bei der Eröffnung den Pfad erklärte, dass ohne die Biene der Mensch nicht existieren können wird.

Letztlich ist dieser es aber, der dank des Einsatzes von Pestiziden in der Landwirtschaft oder aber

der immer stärkeren Umwandlung von Wiesen in eine Rasenfläche dafür sorgt, dass den bedrohten Insekten die Lebensgrundlage immer mehr genommen wird.

Insofern vermittelt der Bienenpfad wichtige Aufklärungsarbeit in vielerlei Hinsicht. Nicht umsonst wurde das Projekt schließlich bereits vor seiner Premiere durch den Harzklub-Hauptverein prämiert. Einen einfachen Tipp, wie jeder Interessierte Bienen helfen kann, hatte Illers auch parat: Blühwiesen anlegen. Das helfe den Insekten – und damit auch den Menschen.

KOMMENTAR  
von  
Michael Paetzold

„Wenn schon Stadtfest, dann richtig, sonst kommt keiner. Dann sollte man es bei aller Tradition besser bleiben lassen.“

## Rückbau nicht hilfreich

Es ist ein Kraftakt, so ein Stadtfest zu wuppen. Das steht außer Frage. Und der Erfolg ist nie garantiert. Es ist schon lange nicht mehr so, dass Feste wie die 3 Freundschaften in Osterode für sich Besuchermassen anziehen.

Zwar liefes dieses Jahr auch bei reduziertem Aufwand gut, trotz des verregneten Freitags. Doch ob das den Veranstaltern reicht? Sie hatten schon angekündigt, das Ganze hinzuschmeißen, wenn es

weiter an Unterstützung mangelt. Verständlich! Das war am Wochenende durchaus Thema unter den Besuchern. Ob das Stadtfest, um es finanzieren zu können, tatsächlich einen deutlichen Rückbau verträgt, wie manche vorgeschlagen haben, bezweifle ich.

Wir leben in einer Freizeitgesellschaft, die nach Superlativen verlangt. Wenn schon Stadtfest, dann richtig, sonst kommt keiner. Dann sollte man es bei aller Tradition besser bleiben lassen.

### WIR GRATULIEREN

OSTERODE Zum 86. Geburtstag Else Ohse, Altenheim Siebenbürgen

HERZBERG Zum 85. Geburtstag Hans Grottendieck, Marienburger Straße 23

HÖRDEN Zum 71. Geburtstag Ursula Klawonn, Mittelstraße 21  
Zum 88. Geburtstag Erwin Bierwirth, Kirchstraße 30

STEINA Zum 76. Geburtstag Manfred Cziesla, Lindenstraße 9

LIEBE LESERINNEN UND LESER; wenn Sie das 70. Lebensjahr erreicht haben, veröffentlichen wir kostenlos Ihren Geburtstag. Rufen Sie an: 05522/3170-301

# Dorf Deluxe oder Landflucht?

Südniedersachsen Stiftung hatte zu Open-Space-Veranstaltung in die BBS II eingeladen.

Von Ralf Gießler

Osterode. Nichts weniger als die Zukunft ländlicher Räume stand unter dem Oberthema „Open Space: Fachkräfte im ländlichen Raum“ am 18. Mai in der BBS II auf dem Programm. In seiner Begrüßung der Teilnehmer aus der Region vertrat Bürgermeister Klaus Becker die Ansicht, man müsse die Fachkräfte „positiv locken“. Der ländliche Raum ist hochinteressant zum Leben, dies muss noch deutlicher klar gemacht werden.“

Die Vertretung für Klaus Hoffmann, Vorstandsvorsitzender der Südniedersachsen Stiftung, übernahm Lars Obermann. Er machte deutlich, dass sich das Fachkräftebündnis als Plattform der Region verstehe. Er erläuterte kurz am Beispiel von Kraftfahrern die Schwierigkeiten, Fachkräfte zu gewinnen.

### Über Zukunft nachdenken

Vor wenigen Tagen fand der vierte überregionale Austausch der niedersächsischen Fachkräftebündnisse in Hildesheim statt. Dabei hat das niedersächsische Wirtschaftsministerium angedeutet, dass die acht anerkannten Fachkräftebündnisse sehr aktiv und erfolgreich seien und voraussichtlich bis 2020 weitergeführt werden können.

Der nächste überregionale Austausch findet am 24. Oktober in

„Der ländliche Raum ist hochinteressant zum Leben, dies muss noch deutlicher klar gemacht werden.“

Klaus Becker, Bürgermeister von Osterode, bei seiner Begrüßung



Dr. Martin Rudolph, Leiter der IHK Hannover, Geschäftsstelle Göttingen, erläuterte die Ergebnisse.

Foto: Ralf Gießler

Göttingen statt. Schwerpunkt war im Folgenden der Vortrag von Hanna Rammig, Senior Managerin von ScMI Scenario Management, über die Zukunft ländlicher Räume. Sie stellte klar, dass ein Blick in die Zukunft häufig wie ein Blick in den Rückspiegel getätigt werde.

Es gelte aber auch, Veränderungen zu berücksichtigen. Rammig sah als Herausforderung ein zukunftsorientiertes, vernetztes, auch strategisches Denken: „Wir müssen über Zukunft nachdenken, ohne sie exakt vorhersagen zu wollen.“ Mit Hilfe von Szenarien sei es gegeben, mögliche Zukünfte auf Basis alternativer Entwicklungsmöglichkeiten vernetzter Schlüsselfaktoren zu beschreiben. Sechs unterschiedliche Szenarien sah sie für ländliche Räume als gegeben.

Im Anschluss wurden in drei Gruppen Probleme identifiziert, Aufgaben abgeleitet und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Zum Beispiel wurde der Öffentliche Personennahverkehr und die Erreichbarkeit der Arbeitsplätze als

Problem erkannt und die Erarbeitung neuer, verkehrsverbundübergreifender Mobilitätskonzepte als Aufgabe und Lösungsansatz verstanden. Zahlreiche andere Punkte wurden vorgestellt und zur weiteren Bearbeitung vermerkt.

### ■ SZENARIEN FÜR LÄNDLICHE RÄUME

**Kornkammer Land**, als Rückzugsraum und Versorgungspartner für die Ballungsräume  
**Wirtschafts-Wonder-Land**, in das mit guter Wirtschaftslage Unternehmen und Bevölkerung gelockt werden  
**Dorf Deluxe**: Das Land als attraktiver Lebensraum im globalen und digitalen Umfeld  
**Rentner-Residenz**: Der ländliche Raum positioniert sich über

Dienstleistungen, Tourismus und als Wohnort für die ältere Generation  
**Langsam-Land**: Ländlicher Raum stagniert in der Entwicklung – Die „Verzicht“-Gesellschaft besinnt sich auf traditionelle Strukturen  
**Landflucht Total**: Ländliche Räume geraten in eine Abwärtsspirale – Wirtschaft und Bevölkerung wandern ab

## Alles über das Leben der Bienen

Bienenmann Hennig Illers eröffnete Informationspfad in Wieda.

Wieda. Wieda hat eine neue Attraktion: Am Samstagmorgen eröffnete Bienenmann Hennig Illers, Imker und Vorsitzender des örtlichen Harzklub-Zweigvereins den neuen Bienenpfad. Vom Glockenturm ausgehend können Einwohner und Gäste ab sofort vielfältige Informationen rund um das Insekt und vor allem über seinen Nutzen für den Menschen erfahren. Schautafeln und sogar ein Schaukasten mit lebenden Bienen zeigen den Besuchern alles von Drohne bis zur Bienenkönigin, von der Wabe bis zum Honig.

Entstanden ist der neue Pfad dabei komplett in ehrenamtlicher Arbeit. „35 Harzklub-Mitglieder haben etwa 200 Arbeitsstunden bis zur Fertigstellung aufgewendet“, skizzierte Henning Illers die Arbeit. Die notwendigen finanziellen Mittel seien durch verschiedene Sponsoren eingebracht worden, den Platz selbst hatte die Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt.

Sein Hauptanliegen sei es, mit der Einrichtung die Menschen über die Bedeutung der Biene zu sensibilisieren. „Stirbt die Biene, dann stirbt der Mensch“, so seine düstere Prognose. Damit diese nicht eintrete, wolle er eben mit

dem Bienenpfad Überzeugungsarbeit leisten, die Insekten zu unterstützen. Vor allem Kinder und Jugendliche sollten diese Informationen haben, wobei ihm sein Kostüm deutlich helfe in Kontakt zu kommen, stellte der Imker klar. Jüngst werde er auch am Gymnasium Braunlage eine Imker-AG leiten.

Aber auch für den Pfad am Glockenturm hat er bereits neue Pläne. „Wir werden spätestens im kommenden Jahr noch einen Kräuterpfad aufbauen.“ Das notwendige Know-how biete ein Gärtnermeister als Mitglied im Harzklub. Äußerst angetan von

der neuen Einrichtung zeigte sich auch Pastor Hans-Jürgen Brüser. Er betonte, dass bereits in der Bibel der Honig erwähnt werde – und dass es ohne die Biene eben diesen nicht gebe. Aber auch erstaunt zeigte sich der Geistliche. „Eigentlich hatte ich gedacht, in Wieda und an dieser Stelle eher einen Wildschwein- und keinen Bienenpfad zu eröffnen“, erzählte er lachend. Beeindruckt von den Arbeiten zeigte sich auch Karl Leyrer, Hauptwanderwart des Harzklubs. „Nur wenn ich meine Heimat kenne, kann ich sie schützen – und auch schützen“, so Leyrer. dx



Bienenmann Hennig Illers.

Foto: Thorsten Berthold

## Anmeldungen ab sofort

Landkreis und Stadt Göttingen beteiligen sich am Stadtradeln.

Göttingen. Der Landkreis und die Stadt Göttingen beteiligen sich gemeinsam vom 5. bis 25. Juni an der Kampagne Stadtradeln des Klima-Bündnis e.V., dem größten kommunalen Netzwerk zum Schutz des Weltklimas.

Teilnehmen kann jeder, der zusammen mit Freunden, Familie oder Arbeitskollegen ein Team bildet und so ein Zeichen setzt für Radverkehr und Klimaschutz. Ziel ist es, das Fahrrad in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Gesucht werden Deutschlands fahrradaktivstes Kommunalparlament, die fahrradaktivste Kommune, die aktivsten Teams und die aktivsten Einzelfahrer. Unter den Teilnehmenden werden Preise verlost. Als Höhepunkt der Kampagne wird für den 18. Juni eine Sternfahrt organisiert mit dem Ziel „Europäisches Brotmuseum“ in Ebergötzen.

Anmeldungen sind ab sofort möglich im Internet unter [www.stadtradeln.de/landkreis-goettingen](http://www.stadtradeln.de/landkreis-goettingen) und [www.stadtradeln.de/goettingen](http://www.stadtradeln.de/goettingen).